

So teuer ist das Closing

Teuerste Stars aller Zeiten: Ischgl im Ausnahmezustand zwischen Filmriss und Rekordgage



Von Matthias Reichle

Freitag, 2.05.2025, 19:26

OneRepublic beendet am Samstag als teuerste Band in der Paznauner Geschichte die Wintersaison in Ischgl. Seit Tagen wird gefeiert. Mancher hatte da schon einen ordentlichen Filmriss.

Ischgl – „Team Gerti. Es. Eskaliert. Sowieso“ steht in grellen pinken Buchstaben auf ihren T-Shirts. Dazu tragen die beiden Frauen, die Freitagnachmittag durch - Ischgl schlendern, pinke Brillen und schrille Schuhe. Kirsten und Rebekka lassen keine Party aus.

Am 1. Mai feierten sie mit DJ Dimitri Vegas und Like Mike. „Hinterher hatte ich einen Filmriss“, sagt Kirsten. „Es ist eskaliert“, ergänzt Rebekka. Ob das gesund ist? „Der Arzt hat gesagt wir sollen viel trinken“, lachen beide. Kirsten kommt sei 27 Jahren nach Ischgl. Und natürlich ist OneRepublic heute Samstag ein Pflichttermin.

Gäste in Feierlaune

Ischgl ist aber bereits seit gestern im Ausnahmezustand. Der Paznauner Tourismus-Hotspot beendet an diesem Wochenende mit den Stars aus den USA beim 30. „Top of the Mountain Closing Concert“ auf der Idalpe die Wintersaison. Seit Tagen wird gefeiert. In jedem Kuhstall und Kitzloch geht aktuell der Rauch auf. Bereits am Nachmittag ist in der Fußgängerzone die Hölle los – das Bier fließt in Strömen.

Wie bei Christian aus dem Saarland und seinen Jungs. Er feiert in Ischgl seinen Junggesellenabschied. „Am 13.9. wird geheiratet.“ Vorher muss er – nicht ganz freiwillig – einen Pimmelhut am Kopf tragen. Diesen Winter war er schon drei Mal in -schgl, sagt der Noch-Junggeselle. OneRepublic werden sie wohl nicht ansehen. „Das ist uns zu teuer.“

Auf jeden Fall am Berg sein wird aber Gabi aus der Slowakei. Normalerweise kellnert sie in der Silvrettatherme. „Ich will auch ein bisschen Spaß haben“, lacht sie. Und am Samstag hat sie zudem ihren freien Tag.

Über 15.000 Besucher erwartet

Beim Konzert ist sie sicher nicht allein. Zum Closing Concert werden heuer wieder über 15.000 Besucher am Berg erwartet: Ultra-Fans, aber auch viele neugierige Ischgl-Urlauber, die sich das Spektakel nicht entgehen lassen wollen.

Immerhin hat OneRepublic weltweit 75,2 Millionen Tonträger verkauft. Frontman Ryan Benjamin Tedder traf gestern unter Sicherheitsauflagen ein und wurde vom Flughafen Zürich nach Ischgl chauffiert. Die Gruppe ist damit vollzählig.

Rekordpreis gezahlt

Für seinen Auftritt hat Ischgl heuer tief in die Tasche gegriffen. „Es sind bisher die teuersten Stars“, sagt Günther Zangerl, Vorstand der Silvrettaseilbahn AG: Man habe dafür einen siebenstelligen Betrag auf den Tisch gelegt.

Selbst Robbie Williams, der 2014 nach Ischgl kam, war nicht so teuer. „Wobei der auch nicht weit weg war“, sagt Zangerl. „Das war eine Zeit, wo alles sehr viel günstiger war. Damals konnte man die absoluten Top-Stars verpflichten.“ In den letzten Jahren sind die Preise explodiert.

Mehrere Bands im Millionen-Bereich

Mehrere Bands haben seither die Million bei der Gage geknackt. Bisher ist das aber das Rekordhonorar. Wichtig sei das Finale für die Vermieter, das Closing ist eines der stärksten Wochenende des ganzen Winters, sagt Zangerl. Man sei bisher sehr zufrieden. Das Wetter spiele mit.

Im Tal hatte es gestern über 20 Grad. Es waren im Zentrum von Ischgl mehr Menschen in kurzen Hosen und Trägerleibchen unterwegs als im Skianzug. Mancher genoss sein Bier sogar oberkörperfrei.

Band hat Zeitdruck

Wenig Zeit, die Sonne zu genießen, hat hingegen OneRepublic selbst. Die Band, die mit 25 Leuten nach Ischgl anreist, hat ein „enges Zeitkorsett“, wie TVB-Geschäftsführer Thomas Köhle betont. Sind die Stars anspruchsvoll? Nicht anders als andere, sagt er.

Aber immerhin umfasst der so genannte Rider, die Liste, in denen die Band ihre Wünsche festlegt, 130 Seiten. Da sei alles festgehalten, von der Technik bis hin zu Essenswünschen, sagt der TVB-Geschäftsführer.

Zudem hat es OneRepublic sehr eilig und macht gleich nach dem Auftritt, der um 13 Uhr startet, einen Abflug. Dazu soll sie ein Heli direkt von der Idalpe zum Flughafen nach Zürich und damit zum nächsten Konzert bringen.